

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 8.

Samstag den 1. Februar

1862.

### Bekanntmachungen.

#### Waiblingen.

Bekanntmachung an die Ortsvorsteher, betreffend die dißjährige Rekrutirung.

Am Dienstag den 4. Februar 1862.

Morgens 9 Uhr

wird die Berichtigung der Ortsrekrutirungsliste und die vorläufige Prüfung der Berücksichtigungs-Ausprüche derjenigen Militärpflichtigen welche Befreiung von der Aushebung (Art. 5 des Ges. S. 103—107 der Instruktion) Zurückstellung (Art. 29 des Ges. S. 103—122 der Instruktion) Begünstigung oder Verwilligung einjähriger Dienstzeit (Art. 22 des Ges. S. 123—126 der Instruktion) und endlich Befreiung wegen Untauglichkeit zum Militärdienste in so weit nach Art. 46 des Gesetzes verglichen mit §. 53 der Instruktion, der Bezirksrekrutirungsrath zu erkennen hat, ansprechen wollen, vorgenommen werden. Zu diesem Ende haben die Ortsvorsteher die betheiligten Militärpflichtigen oder deren Eltern oder Pfleger zu veranlassen um die genannte Zeit auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, und die im Besetze vorgeschriebenen Zeugnisse, veral. S. 108 und 111 der Instruktion (so weit diß nicht bereits geschahen) mitzubringen. Uebrigens werden die Schultheißenämter von Vorstehendem sämmtlichen Militärpflichtigen Eröffnung machen.

Von jeder Veränderung in Absicht auf die Person der Militärpflichtigen, z. B. durch Sterbefälle welche etwa bis zum Abschlusse der Contingents-Liste (§. 139 der Instruktion) eintritt, ist alsbald Anzeige hieher zu machen.

Den 26. Januar 1862.

K. Oberamt:  
Häberlen.

Die K. Pfarrämter, welche die Leichenschäuferegister v. 1. Jan. d. J. noch nicht eingesendet haben, werden ersucht, dieselben heurkundet mit nächstem Vortage einzusenden.

Waiblingen, den 31. Januar 1862.

K. Oberamts-Physikat:  
Pfeilsticker.

Ortstamt Reichenberg.

Revier Weissach

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

An nachbenannten 3 Tagen aus folgenden Staatswaldungen und zwar am Donnerstag den 6. Februar d. J.

- 1) Auf der Käsbühl weide: 17 eichene Stämme 12—37' l. 12—36" Durchmesser, 3 Hagenbuchen, 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter eichene Scheiter, 26 Klafter dto. Prügel und Anbruchholz, 4 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 866 Stück

eichene, buchene und erlene Wellen.

- 2) Im alten Käsbühl: 1 eichener Bock, 1 Klafter eichenes Kuchholz 4' lang, 4 Glattbuchen, 8—20' lang 19—32" stark, 7 Hag nbuchen, 13 Erlen 16 bis 64' lang 9—11" stark. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr auf der Käsbühlwaid bei Wattenweiler.

Am Freitag den 7. Februar

- Im alten Käsbühl ferner: 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Klafter eichene Scheiter und Prügel, 55 Klafter buchene Scheiter, 13 Klafter dto. Prügel, 20 Klafter dto. Anbruchholz und 1975 Stück meist buchene Wellen.

len. Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag.

Am Samstag den 8. Februar

Im Ochsenhäule:  $\frac{1}{4}$  Klafter buch. Schr.  
10 Klafter dto. Prügel und 1776 Stk.  
buchene Wellen. Zusammenkunft um  
10 Uhr im Schlag bei Bruch.

Reichenberg den 27. Januar 1862.

K. Forstamt  
v. Besserer.

Forstamt Reichenberg.  
Revier Winnenden.

## Holz-Verkauf.

Edelmann, bei Schwaikheim

Freitag den 7. Februar

15 Stück Eichen 8 - 36' lang 15 - 24"  
Durchmesser 1042 Cub.!

1 Klafter eichene Nugholzspälter 28 Kl.  
eichene Scheiter  $5\frac{3}{4}$  Klafter Prügel und  
2025 eichene Wellen

Brand, nächst dem Hardthoff

Samstag den 8. Februar

$\frac{1}{2}$  Klafter buchene Nugholzspälter,  $14\frac{1}{2}$   
Klafter buchene Scheiter  $6\frac{1}{2}$  Klafter Pr.  
2425 buchene Wellen 975 gemischte und  
25 Abfallwellen.

Hochbergerwald, nächst Hochberg  
Montag den 10. und Dienstag den 11.

Februar

$1\frac{1}{2}$  Klafter eichen Nugholzspälter  $9\frac{1}{4}$   
Klafter eichen Scheiter,  $2\frac{1}{2}$  Klafter Prü-  
gel,  $6\frac{1}{2}$  Klafter buch.  $1\frac{1}{2}$  Klafter bir-  
ken und Erlen,  $31\frac{1}{2}$  Klafter Aspen, 3  
Klafter Abfallwellen. — 400 eichene 600  
buchene, 800 aspene u. 250 Abfallwellen.

Zusammenkunft je halb 10 Uhr in den  
Schlägen.

Reichenberg den 27. Januar 1862.

K. Forstamt.

Forstamt und Revier Reichenberg.

## Stamm- und Brenn- holz-Verkauf.

Am Dienstag und Mittwoch den 4ten  
und 5ten Februar d. J. im Staatswald  
Sumpf und Neute beim Eschelhof:

954 Stück schwächeres, tannenes Bauholz  
und 250 Stück Hopfenstangen in Loosen  
 $1\frac{3}{4}$  Klafter buchene Scheiter,  $2\frac{3}{4}$  Klaf-  
ter dto. Prügel  $\frac{1}{2}$  Klafter erlene Schei-  
ter,  $\frac{3}{4}$  Klafter dto. Prügel,  $1\frac{1}{2}$  Klafter

tannene Scheiter, 3 Klafter dto. Prügel,  
1225 Stück buchene, 175 Stück erlene  
und 1525 Stück Nadelholzwellen. Zu-  
sammenkunft an beiden Tagen um 10 U r  
im Sumpf, Das Klafter- und Wellen-  
holz kommt erst am 2ten Tage zum Ver-  
kauf.

Reichenberg den 27. Januar 1862.

K. Forstamt  
v. Besserer.

Heilanstalt Winnenthal.

## Defen-Verkauf.

Unterzeichnete Stelle verkauft am Dien-  
stag den 4. Februar d. J. Nachmittags  
1 Uhr gegen baare Bezahlung 10 ab-  
gängige Defen, bestehend in

ca. 30 Centner Gußeisen,

2 " Schm. Eisen

und mehreren sturzen Defenrohren  
im Einzelnen oder im Ganzen, je nach-  
dem sich Liebhaber zeigen, wozu dieselben  
auf die Verwaltungs-Kanzlei eingeladen  
werden.

Den 28. Januar 1862

K. Oekonomie-Verwaltung  
Gmelin.

Waiblingen

## Anzeige und Em- pfehlung.

Da der Unterzeichnete die ihm von der  
Direction übertragene Güterbefördererstelle  
bei der Eisenbahn nummehr angetreten, so  
erlaubt er sich einem hiesigen und aus-  
wärtigen Publikum die Anzeige mit dem  
höflichen Erbieten zu machen, daß er  
die Besorgung von Fracht- und Güter-  
stücken zur Eisenbahn aufs billigste ver-  
mitteln und in seinem Hause Niederlage  
haben werde.

Indem ich für das in meinem früheren  
Bottengeschäft genossene Zutrauen und  
obwohl ich verbindlichst danke, werde in  
meinem jetzigen Geschäft ebenso bemüht  
sein, reellste Bedienung obwalten zu lassen.

Achtungsv.  
Johs. Kauffmann,  
vormals Stuttgarter Botc.

Waiblingen.

Fr. Allmendinger hat seinen Haus Antheil,  
im Saß um 625 fl. verkauft, und kommt am  
Montag den 3. Februar in einmat. Ausstreich.

W i n n e n d e n .

**Mehrere Tausend**

Gulden hat, gegen gute Sicherheit, aus  
Auftrag auszuleihen

Rathschreiber Greiner.

W a i b l i n g e n .

Es wird sogleich ein sittsames u. in  
Haushaltungsgeschäften erfahrendes Mäd-  
chen gesucht. Zu erfahren bei der

Redaktion

W a i b l i n g e n

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1 $\frac{1}{2}$  Morgen 17 Ruthen Acker in den  
Sackträgern zu verkaufen und 1 Morgen  
Acker auf der Röhthe in der Braach zu  
verpachten. Liebhaber wollen den 6. Feb-  
ruar Abends 3 Uhr ins Waldhorn kom-  
men. H a a s , Schmidmeister.

W a i b l i n g e n .

Meine obere, sommrige Logis welche  
sogleich bezogen werden kann habe ich so-  
gleich oder bis Georgii zu vermietben.

Fr. B l o ß , Flaschner.

W a i b l i n g e n .

10 Eimer guten Apfelmoss hat zu ver-  
kaufen

Joh Andreas Ruppinger.

W a i b l i n g e n .

Wegen Wegzug von hier setze ich mein  
Haus dem Verkaufe aus.

Schuhmacher Reißwanger

W a i b l i n g e n .

Christian Heidenweg ist gesonnen sein  
besitzendes Haus zu verkaufen. Liebhaber  
können es täglich einsehen und einen Kauf  
mit mir abschließen.

W a i b l i n g e n .

20 Eimer gute Kartoffeln, eine Par-  
tie Lobkäse und Ackerbohnenstroh werden  
täglich abgegeben im Hause der verstor-  
benen Wittwe Stunz

W a i b l i n g e n . Für einen 13 Jahre alten  
Knaben wird in einer geordneten Familie hier  
oder auswärts ein Unterkommen gesucht,  
Entsprechendes Kostgeld wird zugesichert.

K a s t e n p f l e g e

W a i b l i n g e n . fl. 800 in beliebigen Po-  
sten hat auszuleihen die Kastenpflege.

W a i b l i n g e n

Z u v e r m i e t h e n

Ein Logis für eine oder zwei Perso-  
nen könnte sogleich bezogen werden bei

Mich. Dypensänder

S c h o r n d o r f .

Ein wohlzogener Knabe kann unter bit-  
tigen Bedingungen die Flachmalerie und Pho-  
tographie erlernen bei

Wilhelm Häberle,

Maler und Photograph.

**Verlorenes.**

Ein Winterhandschuh (rechte Hand) mit  
Manschetten gieng auf dem Wege vom  
Markplatz bis aufs Hochbureau verloren.  
Der Finder wolle ihn abgeben bei d. Red.

W a i b l i n g e n . Ein starker Keger ist  
vom Beinsteiner Thor bis an die Korbsteig  
verloren gegangen; Der jegige Befizer wolle  
denselben gegen Belohnung bei Ausgeber die-  
ses Blattes abgeben.

W a i b l i n g e n

Gut gemästertes fettes

**Schensfleisch**

das Pfund zu 12 kr. empfiehlt

Weggermstr. Kürschnabel.

**Montag Abend bei**

**Jul. Knöringer.**

**L i t e r a t u r .**

Da es viele

Staats- und Privatpapiere  
gibt, welche in einem gewissen Zeitraum nach  
ihrer Verloosung werthlos werden, unter  
allen Umständen aber deren Zinsen verlo-  
ren gehen, so unterlassen wir es nicht, allen  
Kapitalisten, Vormündern, Stif-  
tungs-Verwaltungen u.  
wenn sie vor den erwähnten Verlusten gesichert  
sein wollen, den im Verlage der Grahel'schen  
Buch- und Kunsthandlung in Würzburg bereits  
im 4. Jahrgange erscheinenden

„Ziehungs-Anzeiger“

zu empfehlen. Derselbe enthält eine Zusam-  
menstellung aller Ziehungelisten der an deut-  
schen Börsen gangbaren in- und ausländischen  
Staatspapiere, Obligationen und Lotterie-An-  
leihen, Verzeichnisse der bereits früher verloos-  
ten, aber noch nicht eingelösten Obligationen  
u. deren Verfallzeit und viel 3 andere Nüt-  
zliche (der Jahrgang 1861 enthält die sämt-  
lichen Ziehungen von 409 verschiedenen An-  
lehen. Der Abonnements Preis von 54 kr.  
für das Vierteljahr ist so gering, daß man die-  
se Ausgabe nicht scheuen soll, sich vor Ver-

lusten sicher zu stellen.

Die erste Nummer des Jahrgangs 1862 ist bereits erschienen und enthält ein Verzeichniß sämmtlicher im Jahre 1862 zur Ziehung kommenden Ansehen, nebst Angabe des Ziehungstages, des ursprünglichen Ansehensbetrages, der Anzahl von zu verloofenden Serien und Nummern, deren höchsten und niedrigsten Gewinn, den Tag der Zahlbarkeit, ferner Verzeichniß der bis 31. Decbr. 1861 gezogenen Serien von Lotterie-Anleihen u. s. w.

Ältere Probennummern sind durch alle Buchhandlungen und Postanstalten gratis zu beziehen.

### V e r s c h i e d e n e s.

Schiffsverluste im Jahre 1861. Aus einer vom „Bureau Integritas“ in Paris ausgearbeiteten Statistik über das Jahr 1861 geht hervor, daß die Anzahl der im verfloffenen Jahre gestrandeten, verbrannten und auf sonstige Weise verloren gegangenen Seeschiffe sich auf 2171 gegen 2148 in 1860 beläuft. Die Durchschnittszahl der Schiffsverluste während der letzten zehn Jahre ist 2066. Mit Ausnahme der Jahre 1836, 1838 und 1854 ist das Jahr 1861, bezüglich der während desselben verschollenen Schiffe das unglücklichste, indem 151 Schiffe mit Mann und Maus verloren gingen, ohne daß man irgend etwas Näheres darüber erfahren hätte. Das Ansegeln der Schiffe hat sich, wie in den früheren, so auch in diesem Jahre vermehrt, und berechnet man, daß 1861 109 Schiffe dadurch zu Grunde gingen. Die Statistik der verbrannten Dampfer und Segelschiffe zeigt ebenfalls kein günstigeres Resultat als im letzten Jahre.

London, 27. Januar. Im Laufe des gestrigen und vorgestrigen Tages sind 140 Leichen aus dem Kohlbergwerke bei Nord-Shields zu Tage geschafft und unter großem Jubel in die bereit gehaltenen Särge gelegt worden. Die fehlenden 16 Leichen müssen in der Tiefe bleiben bis die in der Grube angesammelten Wasser ausgepumpt sind! Die eingelauenen Sammlungen betragen bisher 5000 Pfd. (Schw.M.)

London, 27. Jan. Hart vor dem Eingange von Milford Haven (in Süd-Wales) sind vorgestern während eines fürchterlichen Sturmes 3 Schiffe mit Mann und Maus untergegangen, ohne daß es möglich gewesen wäre, ihnen Hülfe zu bringen. S.M.

Dresden den 27. Jan. Die Kunde von einem entsetzlichen Unfall durchlief in den letzten drei Tagen die weitberühmten Thäler der sächsischen Schweiz und hielt heute hier Alles in schmerzlicher Spannung. In den Postelwitzer Sandsteinbrüchen, eine halbe Stunde oberhalb Schandau, am rechten Elbeufer, stürzte am Samstag dem 25. d.M. in Folge des ein-

getretenen Thauwetters eine 200 Ellen lange, 70 Ellen hohe, 10 bis 12 Ellen starke Sternwand hernieder und begrub 24 Arbeiter, welche gerade in der dicht an der steilen Felswand angebauten Steinhütte beim Frühstücke zusammen waren. Kaum gelangte die Schreckenskunde zur Kenntniß der Nachbarschaft, so wurden zunächst von den angränzenden Steinbrüchen aus alle Rettungsmassregeln angewendet. Von Dresden kam die organisirte Hülfe des Militärs; aber das Rettungswerk wurde erschwert, da fortdauernd noch Steine herabrollten. Endlich nach schweren, vom hiesigen Ingenieur Schmidt geleiteten Arbeiten gelangte man heute Mittag 1 Uhr bis zur Stelle der Verschütteten und zur Gewißheit, daß sie alle noch am Leben. Es galt, noch drei Ellen weiter vorzudringen; in zwei Stunden gelang auch dies, und die so eben eingelauene telegraphische Depesche kündigt die glückliche Errichtung aller 24 Arbeiter mit der Bemerkung an, daß keiner beschädigt ist. 53 Stunden waren sie in finsterner Nacht gebeitet, dem sicheren Tode des Verhungerns oder des Erstickens preisgegeben. Eine wahrhaft erlösende Freude hat diese Rettungsboischaft hier rings verbreitet. Schon waren amtliche Anstalten zu einer großartigen Sammlung für die Familien der Verunglückten, deren 16 verheirathet sind, darunter vier Brüder mit 23 Kindern, getroffen. Die Dankbarkeit gegen ein sichbares Wunder wird wohl auch den Veretterten sich theilnehmend bezeigen.

Woher kommt der Ausdruck „Fidibus?“ Unter Friedrich Wilhelm I. von Preußen hatte sich das Tabacks-Collegium gebildet, in welchem nicht nur geraucht, sondern oftmals höchst Ergötzlichem zum Besten gegeben wurde. Eines Abends, als die Westen sammtlicher Hören ausgegangen waren, verfiel der König auf den Einfall, Demjenigen, unter ihnen ein Lob zu ertheilen, welcher es verstände, seine Pfeife schnell wieder in Brand zu setzen. So mancher Vorschlag wurde gemacht, aber keiner war praktisch. Endlich nahm Gundling, der Hofnar, einen Streifen Papier, faltete ihn zusammen, steckte damit seine Pfeife an und hielt das brennende Stück Papier seinem Nachbar unter die Nase mit den Worten: „Vide bos (Sieh, Dohse!)“ — Der König fandre Verfall und Gundling wurde als „Allumeur des pipes“ anerkannt. — Aus den Wörtern Vide bos forrumpirte man später Fidibus mit der im Scherz gebrauchten Mehrzahl Fidibi; richtiger wäre allerdings Videte boves (Sieh, Dohsen!).

Die Delquellen in Britisch Nordamerika — schreibt die „Times“ — veripreden eine thatsächlich unerhoffliche Ergiebigkeit. Nach dem Ausbau der kanadischen Eisenbahn Linien werde dieser Delreichthum eine Revolution in verschiedenen Handelszweigen hervorbringen.